

## Nachrichten



Das längste Schlagloch von Mittelnkirchen: Udo Feindt (links) und Fruchthändler John Knabbe.



Obstbau-Gespann in Schräglage: Obstbauern und Anwohner um Gerd Lefers drohen mit Protest.

## Kaputte Straßen: Jetzt drohen Bürgerproteste

### Zu wenig Geld für die Reparatur der Landesstraßen - Kreis plant und schweigt

Landkreis.. *Von Karsten Wisser und Björn Vasel*

Schlagloch reiht sich an Schlagloch: Auf vielen Straßen im Kreis Stade herrscht weiter Kraterstimmung. Die Geduld vieler Autofahrer und Anlieger ist erschöpft. In Osterjork drohen Obstbauern und Anwohner bereits mit Protest auf der viel befahrenen Landesstraße 140. "Wenn das Land den Obstmarschenweg nicht vor der Apfelernte grundsaniert, werden wir den Verkehr zum Erliegen bringen", droht Obstbauer und Vize-Landrat Gerd Lefers.

Gestern hat die Landesbehörde für Straßenbau in Jork mit dem Flickern der Schlaglöcher begonnen. Die Crux: Der Kaltasphalt hält nicht lange. "Unsere Geduld ist erschöpft, wir fürchten weitere Schäden an den Häusern. Wenn die Lkw vorbeifahren, klirren die Gläser im Schrank", sagt Lefers. Beim Transport der Äpfel in die Lager drohen Druckstellen. "Für Mostobst kriegen wir nichts. Die Flickschusterei muss ein Ende haben", sagt Lefers. Der Zustand der Straßen wirke sich auch negativ auf den Tourismus aus. Die Altländer drohen damit, mit ihren Schleppern und Pkw den Verkehr auf der L 140 lahmzulegen.

Welche Straßenabschnitte in diesem Jahr grundsaniert werden, will Gisela Schütt, Leiterin der Landesbehörde, in ein bis zwei Wochen mitteilen, noch laufe die Schadenerfassung. Ob sie mehr Geld bekommt, sei offen: "Aus Hannover hören wir nichts." 3,3 Millionen Euro kann sie bislang für Unterhaltung, 240000 Euro für Neubau ausgeben. Das reicht nicht. Schließlich hat allein die Sanierung der 1,35 Kilometer langen Strecke zwischen Westerjork und Mittelnkirchen im Jahr 2008 rund 200000 Euro gekostet. Fest steht bislang lediglich, dass das Land in Osterjork 200 Meter der L 140 in Höhe Post/Brockmann-Landtechnik grundsaniert, weil dort im Juni die Querungshilfe gebaut wird. Weil teerhaltige Schichten eingebaut wurden, wird die Maßnahme teurer. Das Material muss deponiert werden. Schütt will ein bis drei Vorhaben anschieben, danach will sie erstmal sehen, wie viel Geld übrig ist. Ob die Tempo-10-Zone auf der L111 in Freiburg dazugehört, lässt sie offen.

"Die Mittel werden nicht ausreichen, der Sanierungsbedarf ist enorm", sagt der CDU-Landtagsabgeordnete Helmut Dammann-Tamke. Was sich das Land leisten kann, werde die Steuerschätzung im Mai zeigen. Es sehe nicht gut aus. Er hofft, dass sein Vorschlag, die Schlaglöcher mit den Steuersünder-Millionen zu stopfen, von der Regierung aufgegriffen wird. Wenn die Prioritätenliste vorliegt, werden sich Dammann-Tamke und der Landtagsabgeordnete Kai Seefried (CDU) mit Schütt treffen, damit die wichtigsten Landesstraßen auch innerorts saniert werden - auch mit Blick auf Lkw-Belastung und Tourismus.

Die Kreisverwaltung arbeitet mit Hochdruck daran, die Winterschäden zu beseitigen. Lothar Giesler, kommissarischer Kreisbaurat, hat eine Mängelliste auf seinem Schreibtisch, in der die 36 Abschnitte von Kreisstraßen aufgelistet sind, die dringend eine neue Fahrbahndecke brauchen. 18 davon hätten Priorität und sollen in diesem Jahr saniert werden. Die anderen werden erst 2011 folgen.

Mit weiteren Informationen zur Liste ist die Verwaltung aus Angst, einen Proteststurm bei den Kommunen auszulösen, die nicht zum Zuge kommen, zurückhaltend. Klar ist, dass die K 39 im Alten Land auf der geheimen Liste ganz oben steht. Giesler geht davon aus, dass die Fahrbahnsanierungen in diesem Jahr rund 1,7 Millionen Euro kosten werden.

Eingeplant im Haushalt sind aktuell rund eine Million Euro. Es ist also möglich, dass ein Nachtragshaushalt notwendig wird. Allerdings könnte es passieren, dass das Abfräsen der alten Fahrbahndecke und das Auftragen einer neuen Teerdecke mit Geld aus dem Konjunkturpaket II der Bundesregierung finanziert wird. Es gibt jetzt einen Erlass der Landesregierung, der die Nutzung der Gelder, die eigentlich für die Lärmreduzierung bei beschädigten Straßen vorgesehen sind, für durch den Winterfrost beschädigte Strecken zulässt.

---

### Keine Gnade für Raser

Auf Straßen, die aufgrund von Schlaglöchern in der Geschwindigkeit reduziert sind, müssen Autofahrer mit den gleichen Sanktionen rechnen, wie auf normalen Straßen. Wer zu schnell fährt, riskiert seinen Führerschein. Auf der Landesstraße zwischen Mittelkirchen und Hollern-Twielenfleth haben zum Beispiel Autofahrer nach Geschwindigkeitsüberschreitungen ihren Führerschein verloren. Aber: Auf TAGEBLATT-Nachfrage bestätigt die Polizei in Stade, dass Kontrollen auf den beschädigten Straßen keine Priorität haben. Das heißt, dass auf diesen Straßen selten kontrolliert wird.

08.04.2010

 **Artikel drucken**

**Fenster schließen**

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG